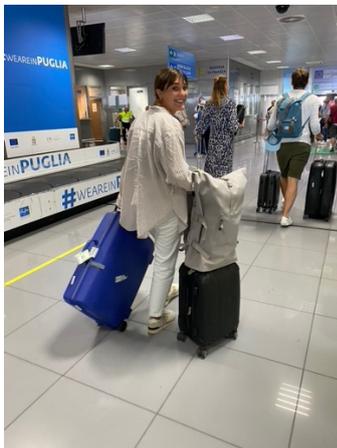


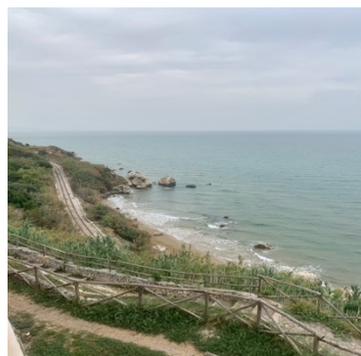
Erasmusbericht Elisa Meichelböck Bari WS 2023/24

Ich kann mich noch gut an die fünf Tage vor meiner Abreise erinnern. Ich hatte viele Sorgen in meinem Kopf wie: Wird mit der Wohnung alles passen? Werde ich Freunde kennen lernen? Werde ich mit den Italienischkenntnissen, die ich habe, zurechtkommen? Werde ich Heimweh haben? Wird mit der Uni alles funktionieren?...

Mit mulmigem Gefühl und doch voller Vorfreude bin ich schließlich in das Flugzeug gestiegen. Als ich dann aus dem Flugzeug ausgestiegen bin, wurde ich direkt von strahlendem Sonnenschein empfangen. Ich bin direkt zu meiner Wohnung gefahren, wo ich den Vermieter kennen gelernt habe, der sehr nett war und auch mit der Wohnung war alles gut. Da fiel bereits der erste Stein von meinem Herz. Danach sind wir direkt an das Meer und in die Altstadt. Von da an, habe ich sofort gemerkt, wie der ganze Druck begonnen hat von mir abzufallen, weil ich mich hier Bari direkt wohlfühlt habe.



Am Donnerstag war dann auch direkt die Welcome Party von ESN (Erasmus Student Network). Da habe ich direkt viele neue Leute kennengelernt und mich eigentlich auch sofort als Teil der Erasmus Familie gefühlt. Freitag früh ging es dann direkt mit dem Bus auf das Integration Weekend nach Rodi Garganico in der Provinz von Foggia. Auch wenn das Wetter leider nicht so ganz mitgespielt hat, war es ein sehr schönes Wochenende mit viel Party, Stadtbesichtigungen und vor allem vielen neuen Freundschaften.



Nach dem Integration Weekend gingen dann die Orientation Weeks los, die von beiden Erasmus Organisationen, also ESN (Erasmus Student Network) und IC (International Club) organisiert wurden. Die Integration Weeks waren auch wieder super, um neue Kontakte zu schließen und mehr von Bari und der Umgebung zu entdecken. Generell bereichern die beiden Erasmus Organisationen, die ehrenamtlich von italienischen Studierenden geleitet werden, den Aufenthalt in Bari enorm. Sie sind immer da für uns Erasmus Studierende und man kann mit egal welchem Anliegen auf sie zukommen und sie geben immer ihr Bestes, um einem weiterzuhelfen. Auch gibt es die Möglichkeit sich für einen Buddy anzumelden. Auch ich hatte einen Buddy, die immer für mich da war, was gerade bei Fragen am Anfang sehr hilfreich war. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen braucht man die Karten der beiden Organisationen, die jeweils für 10€ auf den Internetseiten erworben werden können. Durch die Mitgliedschaft erhält man beispielsweise auch Rabatte in Restaurants und Geschäften in Bari oder auch bei Flixbus und Ryanair. Informationen über die Veranstaltungen der Organisationen bekommt man am besten durch Instagram.



Von den Organisationen wurden sonntags meistens auch Trips mit dem Bus in die Regionen um Bari angeboten, wie zum Beispiel nach Salento, wo wir in Otranto und Lecce waren. Ein Trip mit unfassbarer Landschaft und schönen Städten.



Neben den Events von den Erasmus Organisationen haben wir auch selbst viele Tagesausflüge gemacht, wie zum Beispiel nach Polignano a Mare, Trani oder Molfetta. Da die Zugpreise in Italien sehr günstig und auch die Verbindungen super sind, kann man sehr leicht durch Apulien reisen.



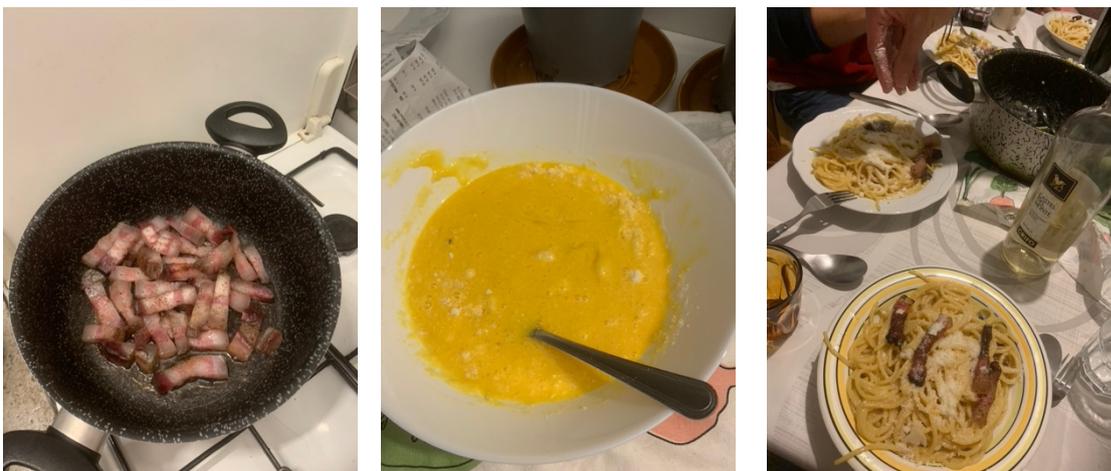
Eine der beeindruckendsten Städte war für mich Matera. Matera hat mit den Höhlensiedlungen von den Sassi ein sehr außergewöhnliches Stadtbild und eine wunderschöne Altstadt. Matera ist außerdem UNESCO Weltkulturerbe.



Auch die kulinarische Versorgung mit leckeren italienischen Spezialitäten kam definitiv nie zu kurz. Unser Favorit war dabei das „Il Rustico“. Hier bekommt man für 9€ pro Person ein Menü mit so vielen Vorspeisen, dass kein Platz mehr auf dem Tisch ist, Wein, Getränken, Pizza, einer Nachspeise und zum Abschluss sogar noch Limoncello. Generell muss man sagen, dass die Preise in Bari für Essen und Café sehr preiswert sind, weshalb wir viel auswärts gegessen haben und uns so in die Kultur der Italiener eingefügt haben. Am meisten werde ich den täglichen Espresso für 1,20€ nach der Uni vermissen, denn auch das ist ein Stück italienische Kultur, die sehr zum Innehalten und Leben genießen beiträgt.



Ein weiteres Lieblingsmoment, wenn es um leckeres italienisches Essen geht, ist der Abend als Vincenzo - ein italienischer Student aus Bari - uns gezeigt hat, wie man Carbonara kocht. Er selbst hat es von seiner Oma gelernt, was man auf jeden Fall geschmeckt hat.



Auch das Einkaufen von Lebensmitteln in Bari empfinde ich als eine wertvolle Erfahrung. Direkt neben meiner Wohnung war täglich eine Markthalle mit den verschiedensten Obst-, Gemüse-, Käse-, Fisch- und Fleischhändlern, wo ich jede Woche

meinen Wocheneinkauf gemacht habe. Die Preise dort waren unschlagbar und die Qualität der Produkte einzigartig. Durch den Einkauf habe ich auch mein Italienisch verbessert, da ich mich ja schließlich mit den Händlern unterhalten musste, um meinen Einkauf zu machen. Das hat mich ermutigt, aus meiner Komfortzone herauszukommen und mich zu trauen, Italienisch zu sprechen. Die Händler haben mir dann meistens auch immer von ihren Kindern erzählt, die teilweise in Deutschland studieren. Irgendwann war ich auf dem Markt als die „studentessa tedesca“ bekannt, was mich sehr gefreut hat.



Während meines Auslandssemesters habe ich an der „Università degli Studi di Bari Aldo Moro“ studiert. Bereits vor meiner Ankunft habe ich gehört, dass die Uni sehr chaotisch sein sollte und das war leider kein Gerücht, sondern pure Realität. Am besten sieht man es daran, dass unser Semester vier Wochen später angefangen hat als das Semester aller anderen, da sie nicht fertig geworden sind mit den Vorbereitungen. So sind wir vier Wochen lang jeden Montag in die Uni gegangen mit der Hoffnung, dass die Uni beginnt und sind dann nach 30 Minuten warten wieder gegangen, bis es doch eines Tages tatsächlich losging. Mir haben besonders die Vorlesungen von Valeria Rossini gefallen, da sie im Vergleich zu anderen Dozierenden PowerPoint-Präsentationen hatte und man so der Vorlesung besser folgen konnte. Auch ihr Italienisch ist sehr klar, was es uns einfacher gemacht hat, die Inhalte zu verstehen. Sie hat sich auch immer große Mühe gegeben, uns Erasmus-Studierende mit einzubeziehen und zum Beispiel die italienische Pädagogik mit der deutschen zu vergleichen. In einem Fach mussten wir auch eine Präsentation auf Italienisch halten, wovon wir sehr nervös waren, was aber dann doch gut funktioniert hat. Wir wurden sogar von den anderen Studierenden als beste Gruppenarbeit gewählt. Besonders bei den Gruppenarbeiten ist aufgefallen, wie unterschiedlich die Vorgehensweisen in der italienischen Uni im Vergleich zur deutschen Uni sind. Die italienischen Studierenden haben Präsentationen über ihre eigenen Gedanken und Ansichten gehalten ohne Quellen oder wissenschaftliche Basis, während wir Deutschen mit Statistiken und wissenschaftlich belegten Aussagen unsere Gruppenarbeit gestalteten. Leider mussten wir aber auch erleben, dass die italienischen Studierenden nicht immer nett zu uns

Erasmus Studierenden waren, da zum Beispiel kein Platz für uns in den Vorlesungsreihen gemacht wurde, obwohl noch Plätze frei waren, weshalb wir dann öfter auf dem Boden sitzen mussten. In jedem Fach gab es mehrere „Rappresentanti“, die man bei Fragen ansprechen konnte und sozusagen, wie Klassensprecher im Kurs fungierten. Am wichtigsten ist es, in die WhatsApp-Gruppen der Fächer hinzugefügt zu werden, da man darüber alle wichtigen Informationen erhält. Die Prüfungen in Italien sind meistens mündlich. Das funktioniert so, dass alle Studierenden sich in einem Raum befinden und man nacheinander geprüft wird, während die anderen mit im Raum sitzen und zuhören, was einen zum einen noch nervöser gemacht hat und zum anderen die Aufregung durch das Warten immer noch größer wurde. Das Wichtigste im Hinblick auf die Uni ist es, alles mit Geduld und Ruhe anzugehen, da die Uni zwar wirklich sehr chaotisch ist, sich in dem Chaos jedoch immer irgendwie eine Ordnung findet und für alles eine Lösung gefunden wird.



Da die Uni leider keinen eigenen Sprachkurs anbietet, habe ich einen Sprachkurs in der Sprachschule „Passaporto“ gemacht, mit der man auch durch die Mitgliedschaft bei IC Rabatt bekommt. Mein B1/B2 Kurs war jede Woche dienstags und donnerstags von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Im Unterricht waren wir eine Gruppe von acht Leuten, die meisten davon waren auch Erasmus Studierende und dadurch war es eine angenehme Gruppe. Die Stimmung war immer entspannt und auch witzig, weshalb man keine Angst davor haben musste, Fehler zu machen. Mein Italienisch hat sich durch den Kurs definitiv verbessert und ich habe noch mal viel über die italienische Kultur gelernt, wie zum Beispiel auch alltägliche Redewendungen oder Balinesischer Sprichwörter. Von der Sprachschule wurden auch Kochkurse oder Kinoabende angeboten. Es gab zum Beispiel auch ein internationales Dinner mit all den Schüler*innen der Sprachschule, was ein bunter Mix aus verschiedensten Nationen und Kulturen war, was eine sehr schöne Erfahrung war. Wir Deutschen haben dafür natürlich Kartoffelsalat mitgebracht.



Mein Praktikum habe ich an der Grundschule „14° Circolo Didattico Re David Plesso Ghandi“ in Bari gemacht. Das Finden eines Praktikumsplatzes hat sich schwieriger herausgestellt als gedacht, da es verboten ist, Schulen von sich aus anzuschreiben, weshalb ich dann gemeinsam mit der Uni einen Praktikumsplatz suchen musste, was durch die chaotische Organisation nicht immer einfach war. Auch hatte ich ein 5-stündiges Begleitseminar zum Praktikum von einer Tutorin der Universität.

Für das Praktikum in der Schule bin ich sehr dankbar. Es hat mir ermöglicht, direkt in Kontakt mit dem italienischen Schulumfeld zu treten, den Unterrichtsverlauf zu beobachten und mit italienischen Schülern zu interagieren. Dies hat mir wertvolle Einblicke in die Klassenführung und pädagogische Herangehensweisen in einer anderen Kultur gegeben. Ich hatte die Gelegenheit, den Unterricht aktiv zu unterstützen und den Schülern zu helfen. Dadurch verbesserten sich meine Italienischkenntnisse, da ich nur auf Italienisch mit den Schülern und den meisten Lehrern kommuniziert habe. Nicht nur die Sprache, sondern auch die italienische Kultur habe ich besser kennengelernt, was mir half, den Lebensstil und den Alltag in Italien besser zu verstehen. Besonders stolz bin ich auf die von mir gehaltene

Unterrichtsstunde, nicht nur wegen des pädagogischen Aspekts, sondern auch, weil ich sie komplett auf Italienisch abgehalten habe und die Schüler mich tatsächlich verstanden haben und meine Anweisungen richtig ausführen konnten.

Während meines Praktikums stieß ich jedoch auf einige Herausforderungen, wie die geringe Beteiligung aller Schüler an den Klassendiskussionen und die mangelnde Einbindung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen. Ich bemerkte auch, dass das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern strenger ist als in Deutschland, was anfangs überraschend für mich war. Es war auch eine Umstellung für mich, von 8:00 bis 16:00 Uhr in der Schule zu sein, anstatt nur bis 13:00 wie in Deutschland. Generell habe ich festgestellt, dass von den italienischen Schülern im Vergleich zu deutschen Schülern weniger Autonomie und Selbstständigkeit gefördert wird, was sich auch in der Uni manchmal bemerkbar macht.



Abschließend möchte ich noch erwähnen, wie unglaublich dankbar ich für dieses halbe Jahr voller neuer Lebenserfahrungen bin. Durch die Teilnahme am „Global Teacher Projekt“ habe ich zum einen meinen pädagogischen Erfahrungsschatz durch das Praktikum an der Grundschule erweitern können, zum anderen hat sich auch meine Persönlichkeit durch den Aufenthalt hier weiterentwickelt. Dadurch, dass ich jeden Tag interkulturelle Erfahrungen gemacht habe, sei es in der Uni oder im Freundeskreis, habe ich jeden Tag meine interkulturellen Kompetenzen weiter ausgebaut. Außerdem habe sich auch meine Italienischkenntnisse stark verbessert. Ich bin mir sicher, dass ich noch oft an die Zeit hier und die gemachten Erfahrungen denken werde und bin mir sicher, dass ich auch in meinem späteren Beruf als Lehrerin davon profitieren werde. Ein ganz besonderer Dank gilt dem GoTEd-Team, das als Ansprechpartner immer für mich erreichbar war und bei jedem Problem eine Lösung parat hatte.